© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

(Aus der ornithologischen Abteilung des Zoologischen Museums Berlin.)

Gliederung und Verbreitung des Formenkreises *Lanius schach* L.

Von **Andrzej Dunajewski** (Warschau).

(Mit einer Verbreitungskarte auf S. 36.)

Zur vorliegenden Arbeit wurde ich durch Herrn Prof. Dr. E. Stresemann angeregt, welcher mir liebenswürdigerweise das reiche Material, das er für Spezialuntersuchungen im American Museum of Natural History in New York und im Britischen Museum ausgewählt und zur Benutzung in Berlin entliehen hatte, zur Untersuchung übergab. Die ganze Arbeit konnte ich in der Ornithologischen Abteilung des Zoologischen Museum in Berlin durchführen bei ständiger und wertvoller Mithilfe Herrn Prof. Stresemanns, wofür ich ihm meinen verbindlichsten Dank aussprechen möchte. Ferner möchte ich höflichst danken den Herren Prof. O. Neumann in Berlin und H. Whistler in Battle, welche mir Vögel aus ihren eigenen Sammlungen zur Verfügung stellten und Herrn J. L. Peters in Cambridge Mass., von welchem ich ausgewählte Stücke aus der Sammlung La Touche bekommen habe.

Als Ziel der Bearbeitung von *Lanius schach* L. und der ihm nächstverwandten Formen, welche bisher bald als Angehörige eines Formenkreises betrachtet, bald, und zwar in wenig einheitlicher Weise, in mehrere Arten geteilt worden waren, war mir die Klärung der systematischen Verwandtschaft und eine möglichst genaue Feststellung der Verbreitungsgrenzen aller in Frage kommenden Formen gestellt worden. Die Lösung der systematischen Fragen beruht hauptsächlich auf der Untersuchung der Bälge, welche mir zur Verfügung standen, bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Meinungen anderer Ornithologen und der Benutzung biologisch-oekologischer Angaben; die geographische Verbreitung wurde hauptsächlich nach der Literatur ausgearbeitet. Obwohl diese für das Verbreitungsgebiet der von mir zu *Lanius schach* L. gezogenen Formen ziemlich reich ist, liegen doch aus manchen Gegenden nur spärliche und ungenaue Angaben vor, sodaß einige Einzelheiten nicht gut bekannt sind und die Verbreitung nicht ohne kleine Lücken dargestellt werden konnte.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

1. Bisherige Ansichten über die Grenzen des Formenkreises *L. schach* L.

Seitdem HARTERT (22) die Meinung geäußert hatte, daß *L. tephronotus* (Vig.), der Tibetwürger [1]), ein geographischer Vertreter von *L. schach* sei, und daß das gleiche auch für die Formen *erythronotus*, *caniceps* und *bentet* gelte, wurden die Grenzen dieses Formenkreises in verschiedener Weise gezogen. Meistens wurde die HARTERT'sche oder eine andere Einteilung ohne ausführliche Begründung angenommen, und nur wenige Ornithologen haben den Gegenstand näher besprochen. STUART BAKER (84) glaubt, entgegen HARTERTS Ansicht, daß *L. tephronotus* (Vig.) nicht zum Formenkreis *L. schach* L. gehöre. ROTHSCHILD (66) trat BAKERS Meinung entgegen und wies darauf hin, daß diese Auffassung durch keine stichhaltigen Merkmale (wie Färbung der Steuerfedern, scheinbares Fehlen des Flügelspiegels) begründet sei. Auch sonst fand die Absonderung von *L. tephronotus* (Vig.) manchen Widerspruch (z. B. MEINERTZHAGEN 47, WHISTLER & KINNEAR 98); nur DELACOUR & JABOUILLE (14, 15) betrachten *L. tephronotus* (Vig.) mit Vorsicht als eine möglicherweise selbständige Art. Neuerdings hat MAYR (45) bemerkt, daß er zwar die Einteilung von WHISTLER & KINNEAR (l. c.), die *tephronotus* als geographische Form von *schach* betrachten, angenommen habe, daß ihm aber diese Einteilung noch unsicher erscheine.

Daß solche Formen wie *schach*, *erythronotus*, *caniceps* und die Sunda-Vögel einen einzigen Formenkreis bilden, wurde neuerdings von niemandem mehr bezweifelt.

DELACOUR & JABOUILLE (14) vereinigen mit den *schach*-Formen noch *L. nigriceps* (Frankl.), weil sie keinen Grund sehen, diese geographisch mit *schach*-Formen vikariierende Form artlich abzutrennen. KURODA (35) dagegen zählt, ohne die Sache näher zu besprechen, als Formen von *L. schach* L. die philippinischen Würger *L. nasutus* und *suluensis*, nicht aber *nigriceps* auf. Auch STUART BAKER (84, 85), WHISTLER & KINNEAR (98) u. a. m. betrachten *L. nigriceps* als besondere Art. WHISTLER & KINNEAR stellten *nigriceps* und die Philippinen-Formen zu einem zweiten Formenkreise, *L. nasutus*, zusammen.

2. Systematische Stellung der verschiedenen Formen auf Grund des untersuchten Materials und oekologischer Merkmale.

Aus dem oben Gesagten geht hervor, daß bisher drei Hauptfragen von den Ornithologen verschieden beantwortet worden waren, nämlich erstens, ob *L. tephronotus* (Vig.) und die nahen Verwandten *L. schach* L.

---

1) Ueber die Nomenklatur vergleiche das unter *L. sch. erythronotus* Gesagte.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

und *L. erythronotus* (Vig.) zu demselben Formenkreise gehören; weiter, ob die *erythronotus-schach*-Gruppe von der schwarzköpfigen *nigriceps*-Gruppe artlich zu trennen sei oder nicht, und endlich, ob die schwarzköpfigen indischen Formen (*nigriceps*-Gruppe) mit den schwarzköpfigen Philippinen-Vögeln (*nasutus*-Gruppe) einen Formenkreis bilden. Die systematische Stellung anderer Formen ist durch Lösung dieser Fragen automatisch geklärt.

Die Färbung kann bei den Laniiden als taxonomisches Merkmal nicht verwertet werden — ich nenne beispielsweise *L. collurio*, *L. phoenicuroides* und *L. cristatus*, welche uns gelehrt haben, daß die Ausbreitung der rostgelben Farbe bei den Würgern nicht als Artmerkmal betrachtet werden darf. *L. tephronotus* (Vig.) und die *schach*- bezw. *erythronotus*-ähnlichen Formen unterscheiden sich aber in der Färbung nur durch verschiedene Ausdehnung der röstlichen Farben und sonst durch keine wichtigen farbigen Merkmale, da auch die dunkler graue Färbung von *tephronotus* keine größere Bedeutung beanspruchen kann. Außer dem Farbenunterschied habe ich nur einen strukturellen Unterschied gefunden, nämlich die Ausbildung und die verhältnismäßige Länge des Schwanzes. Der Schwanz von *tephronotus* ist stark abgerundet, aber nicht so stark gestuft wie bei *L. schach* L. und verwandten Formen, bei welchen die Form des Schwanzes sehr wenig variiert. Auch ist der *tephronotus*-Schwanz verhältnismäßig kürzer als bei jenen Formen, welche ich in den Formenkreis *L. schach* stellen will. Dieses Merkmal variiert zwar, aber es geht aus der beigetügten Zusammenstellung des für verschiedene Formen berechneten Flügel: Schwanz-Indexes (Abb. 1 auf S. 34) hervor, daß die *schach*-Formen eine Reihe von Stufen mit immer höherem Index-Wert, also immer kürzerem Schwanz, bilden, und daß *L. tephronotus* mit dem Index 0,87—0,93 zwar eine Verlängerung dieser Reihe darstellt, aber aus dieser Reihe insofern heraus fällt, als der Unterschied zwischen ihm und der ähnlichsten *schach*-Formen sehr groß ist. So große Stufen gibt es in der Reihe der *schach*-Formen nicht.

In beiden oben besprochenen Beziehungen bildet *L. tephronotus* (Vig.) ein Bindeglied zwischen den *schach*-Formen und *L. bucephalus* Temm. & Schleg., und wenn man nur das äußere Aussehen der Vögel zu Rate ziehen will, so wäre man schließlich gezwungen, in einen Formenkreis neben *L. schach* L. und *L. tephronotus* (Vig.) auch *L. bucephalus* Temm. & Schleg. zu stellen, und logischerweise auch *L. validirostris* Grant damit zu vereinigen, usw. vielleicht bis zum *L. minor* L.! Man darf also auf diesem Wege nicht zu weit gehen, da man später überhaupt keinen Teilungspunkt findet. Deswegen scheint es mir vor-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

sichtiger und praktischer zu sein, *L. tephronotus* (Vig.) mit *L. schach* L. nicht zu vereinigen; auch der sehr stark ausgeprägte oekologische Unterschied dieser zwei Würger spricht gegen die artliche Vereinigung. Wie ich weiter unten genauer besprechen werde, ist der Tibet-Würger ein Gebirgsvogel, während die *schach*-Formen Bewohner einer ganz anderen Landschaftszone sind. Dort, wo die *schach*-Formen auch im Gebirge vorkommen, wohnen sie in tiefer gelegenen Gebieten als *L. tephronotus*, so z. B. *L. sch. tricolor* im Himalaya-Gebirge (43, 79), und *L. sch. schach*, wie es Schäfer (73) ausführlich schildert, in Szetschwan. Wenn auch manchmal eine *schach*-Form die Höhen, welche für *tephronotus* geeignet sind, erreicht, wie z. B. *L. sch. erythronotus* in Gilgit und Ost-Kaschmir, so fehlt dort *L. tephronotus*, wahrscheinlich weil ihm das Gelände, trotz der bedeutenden Höhe, nicht entspricht, oder er brütet wie eine fremde Art daneben, wie es im Lichiang-Gebirge in West-Jünnan mit *tephronotus* und *tricolor* der Fall ist.

Daß *L. tephronotus*, *L. schach*, *L. erythronotus* usw. aus einer Urform stammen, scheint höchst wahrscheinlich zu sein, sie haben sich aber bereits stark differenziert, und gegenwärtig ist *tephronotus* von den übrigen ebenso weit entfernt, wie manche anderen „guten" Arten.

Man kann schon aus obigen Bemerkungen schließen, daß ich die zweite Frage, ob die *schach-erythronotus*-Gruppe und die *nigriceps*-Gruppe geographische Vertreter eines Formenkreises seien, im bejahendem Sinne beantworten will. Man weiß gegenwärtig noch ziemlich wenig über das Verhalten der *nigriceps*-Gruppe zu *L. sch. schach* im Grenzgebiete, jedoch schließen sie sich geographisch anscheinend gänzlich aus, und es sind Stücke bekannt, welche nur als Uebergänge, und zwar als Mischlinge, dieser Formen betrachtet werden können; ich bespreche sie genau m systematischen Teile. Der einzige starke Unterschied zwischen diesen zwei Gruppen ist die Kopffärbung, sie hat aber keinen großen taxonomischen Wert, da wir bei Sunda-Vögeln verfolgen können, wie die Kopffärbung von einem Extrem zum anderen übergehen kann. Außer mit *L. sch. schach* stößt die *nigriceps*-Gruppe noch mit *L. sch. erythronotus* zusammen. Sie vertreten sich ebenfalls geographisch, und in der Grenzzone sind sie durch Mischlinge verbunden. Ich beschreibe diese Uebergänge weiter unten.

Mit Recht haben Whistler & Kinnear (48) hervorgehoben, daß der Unterschied zwischen der *nigriceps*-Gruppe und der *nasutus*-Gruppe so gering ist, daß sie Vertreter einer Art sein müssen. Obwohl mehrere Verfasser diese zwei Gruppen als besondere Arten erwähnt hatten, hat keiner von ihnen eine Begründung seiner Auffassung bei-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

gefügt, und m. E. wäre es grundlos und unrichtig, die von Whistler & Kinnear vorgeschlagene Vereinigung abzulehnen. Stichhaltige Gründe sind dazu nicht vorhanden.

Die Form aus Neuguinea, *L. stresemanni* Mert., steht sowohl der *nasutus*-Gruppe, wie den Sunda-Vögeln nahe, die letzteren sind wiederum von *L. schach* nicht artlich trennbar, und somit betrachte ich von den in Frage kommenden Formen alle, außer *L. tephronotus*, als Angehörige eines Formenkreises, welchem der Name *L. schach* L. gebührt.

3. Oekologische Charakteristik und ökologische Verbreitungsgrenzen der *schach*-Formen und von *L. tephronotus* (Vig.).

Alle Verfasser, welche *L. schach* L. beobachtet haben, sind sich darin einig, daß er ein Bewohner des Buschgeländes, der Kulturlandschaft des Tief- und Hügellandes, oder höchstens des niedrigen Gebirges ist. Ausdrücklich werden auf diese Weise charakterisiert die Form *erythronotus* aus Turkestan durch Sewertzow (76, „Salzsteppe und Kulturzone") und Sarudny (68), die Form *nigriceps* in Burma durch Oates (51, „grass-plains . outskirts of secondary jungle neglected gardens"), die ganze *nigriceps*-Gruppe durch Stuart Baker (89), der chinesische *schach* sowohl durch Schäfer (73, „Dornbuschkomplexe, Grasfelder, Hecken, Tempelhaine) wie auch durch Mell (48, „Garten- und Hügelland") und La Touche (38, „open country, cultivated land groves gardens plains and low hills") und endlich geben über die Sunda-Vögel Stresemann (81), Rensch (60) und Robinson & Kloss (62), wie auch Rabor (58) über die Philippiner, ganz dasselbe an.

Es bestehen jedoch ökologische Unterschiede zwischen den einzelnen Formen, insofern als die einen das Flachland, die anderen das Hügelland und gemäßigte Höhen im Gebirge bewohnen; die Unterschiede treten aber nicht sehr deutlich hervor. Die höchstgelegenen Brutplätze findet man im West-Himalaya, wo *L. sch. erythronotus* (Vig.) stellenweise bis 3400 m hoch vorkommt (Gilgit 47, 75, Kargil 54, 55). Sonst bewohnt dieselbe Form meistens Hügelland (1—2000 m Punjab 1, 18, 24, 94, 97, Baluchistan 88, bis über etwa 2000 m in Afghanistan, Meinertzhagen in litt.) oder gar das Tiefland im Turkestan und Südpunjab (74). Von der *nigriceps*-Gruppe kommt die Form *tricolor* auf mäßigen Höhen im Himalaya vor (bis 2000 m, 43, 75, 79, 80), in Jünnan im Lichiang-Gebirge auf der Höhe von etwa 3000 m, und Delacour & Jabouille (15) haben sie in Tonkin 1580 m hoch gefunden. Sonst brütet sie auch im Hügelland, meidet aber anscheinend das tief gelegene Flachland. Die nahe stehende Form *nigriceps* brütet

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

auch meistens im Hügelland, was besonders DEIGNAN (12) und STUART BAKER betonen, und schweift im Tiefland außerhalb der Brutzeit umher, in anderen Gegenden aber ist sie ein Brutvogel auch im Flachlande (24-Paganas District bei Kalkutta 11, 39). *L. sch. caniceps* Blyth wurde meistens als Brutvogel aus kleinen Hügelketten gemeldet. In China brütet *L. sch. schach* L. im Tieflande, in Szetschuan nach SCHÄFER (73) bis 750 m hoch, DELACOUR & JABOUILLE (15) haben sie aber in Tonkin auf der Höhe von 1200 m, in Annam von 1000 m getroffen. Auf den Sunda-Inseln leben die *schach*-Formen auf verschiedenen Höhen, von der Meeresoberfläche an beginnend. Sie sind auf Sumatra bis 920 m (62), auf Lombok bis 1400 m (60), auf Java bis 2000 m (35) festgestellt worden. Mir lagen Exemplare vor, die zur Brutzeit 1.000 m auf Alor, 1200 m auf Lombok, 1300 m hoch auf Bali gesammelt waren. *L. sch. stresemanni* Mert. geht bis 1900 m nach MAYR (44).

In der Lebensweise sollen die *schach*-Formen von *L. excubitor* L. nicht wesentlich verschieden sein, wohingegen SCHÄFER (73) *L. tephronotus* (Vig.) mit *L. senator* L. vergleicht. Bemerkenswert ist auch die Beobachtung von KOLTHOFF, daß *L. sch. schach* L. in den Wintermonaten zu einem Nachtvogel wird, weil er sich in dieser Jahreszeit hauptsächlich von Krabben ernährt; diese verlassen das Wasser erst nach Sonnenuntergang und können erst dann erbeutet werden.

Im Gegensatz zu *L. schach* ist *L. tephronotus* ein Bewohner des Gebirgslandes, nicht aber des Hochgebirges, sondern von Ackergebieten und Trockentälern mit Buschbewuchs, auf ziemlich erheblichen Höhen (73). Nur COCK & MARSHALL (10) glauben Nester des Tibetwürgers auf der Höhe von 400—500 Fuß gefunden zu haben, da sie aber anscheinend die Art nach den Eiern bestimmten, wird wohl diese Beobachtung auf einer Verwechslung mit *L. sch. erythronotus* (Vig.) beruhen. Sonst wurde *tephronotus* als Brutvogel meistens über 3000 m festgestellt, manchmal aber auch in niedrigen Lagen, allerdings oberhalb 1000 m (19, 41, 42, 43, 47, 84, 85, 86, 98). So wie das Hochgebirge, so meidet der Tibetwürger auch Steppen- und dichte Waldgegenden (73). Im Winter geht er in die Täler herunter, besucht auch das Flachland und kommt dann auch in Südchina, Punjab, Bengalen und Burma vor.

4. Systematische Uebersicht der Formen von *Lanius schach* L.

Der Formenkreis *L. schach* L. kann folgendermaßen gekennzeichnet werden: Schwanz ziemlich lang, länger als bei verwandten Arten, stark gestuft, sonst gegen andere *Lanius*-Arten keine strukturellen Unterschiede.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Der Flügel Schwanz-Index variiert von 0,67—0,72 bei *L. sch. longicaudatus* bis 0,80—0,88 in der *erythronotus*-Gruppe, die dazwischen stehenden Formen bilden eine geographische Reihe von Zwischenstufen, wie es aus der Abb. 1 ersichtlich ist. Bei *L. tephronotus* beträgt der Index 0,87—0,93, nach meinen Messungen, bei anderen *Lanius*-Arten noch mehr.

Die Stirn ist immer schwarz, die Färbung des Oberkopfes und Nackens variiert von Grau, über Grau mit Schwarz, bis zu Schwarz. Einige Formen bilden in dieser Hinsicht eine Reihe von geographischen Stufen, bei anderen wird der Uebergang vom grauen zum schwarzen Kopfe auf kleiner Strecke überbrückt. Der Rücken ist entweder im

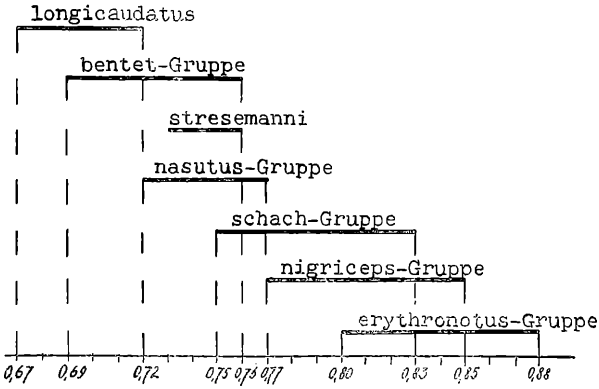


Abb. 1. Graphische Darstellung der Variation des Flügel : Schwanz-Index bei *Lanius schach* L.

Vorderabschnitt grau und erst gegen den Bürzel zu rostgelblich; beim anderen Extrem ist die graue Farbe am Oberrücken nur angedeutet und sonst herrscht die rostgelbe oder rötlich-kastanienbraune vor.

Flügelspiegel entweder klein und unter den Flügeldecken versteckt, oder groß und gut sichtbar.

Unterseite weiß in der Mitte oder gelblich verwaschen, die Flanken immer röstlichgelb.

Die ähnlichste Art, *L. tephronotus*, unterscheidet sich von *L. schach*, außer durch den viel weniger stufenförmigen und verhältnismäßig kurzen Schwanz, auch durch die Rückenfärbung. Die graue Farbe ist bei *tephronotus* bedeutend dunkler und mehr ausgedehnt als bei irgend einer *schach*-Form. Die rostgelbe Farbe ist bei *tephronotus* nur auf den Bürzel beschränkt. Das erste Jugendkleid von *tephronotus* ist rötlichbraun, dunkel, im Gegensatz zu hell rötlichgrauer Färbung bei

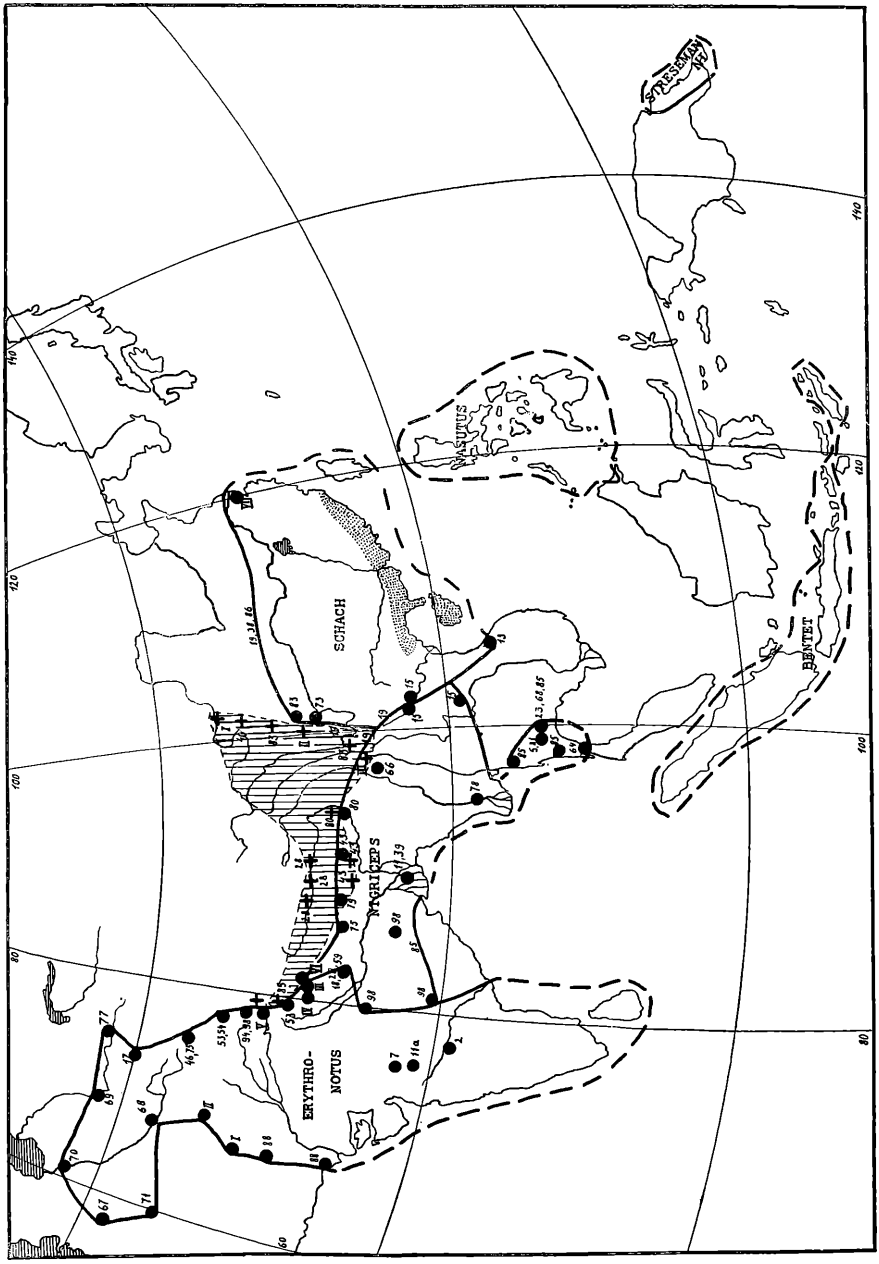
© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

L. schach L. Beide Arten haben im Jugendkleide aneinander ähnliche, für *Lanius*-Arten typische, schwarze Zeichnung.

Lanius tephronotus, dessen Verbreitung auch auf der beiliegenden Karte angegeben wurde, vertritt *L. schach* in Tibet, kommt stellenweise neben *schach*-Formen im Himalaya-Gebirge und West-Jünnan (19, 83, + III auf der Karte) vor, geht im chinesischen Tibet ostwärts bis Jatschou (75), Tatsienlu (+ II), Sung Pan (83), Min-Schan-Gebirge (40). Nordwärts reicht diese Art bis Tschau-tou in Nordkansu (Exemplare untersucht, auf der Karte + I bezeichnet), und bis Jekundo im Jangtse-Tal (73). In Tibet nördlich vom Bramaputra-Gebiet wird sie nicht gefunden. Südliche Grenze im Himalaya bilden Assam (80), Changu, Scheritang, Schinghe, Mago in Butan (43). Nach Stuart Baker soll sie über Nord-Kaschmir und Gilgit verbreitet sein, jedoch fand ich keine Angaben, nach denen man das Brüten in dieser Gegend als festgestellt betrachten könnte. Auf der Karte wurde deswegen als allerwestlichster Brutplatz Gharawal angegeben (nach Beobachtungen von Whymper bei S. Baker 85). Allerdings wurde noch etwas weiter westwärts, in Spiti, ein junger Vogel von Koelz erbeutet (32, ohne Nummer auf der Karte).

Lanius schach bewohnt Turkestan, Nordost-Persien, Afghanistan, Vorder- und Hinterindien, Mittel und Südchina, einschließlich von Formosa und Hainan, die Philippinen-Inseln, einen Teil von Neuguinea und die Sunda-Inseln. Aus praktischen Gründen habe ich den Formenkreis in Formengruppen eingeteilt, Gruppen, welche sich deutlich voneinander unterscheiden und deren Verbreitung leicht und genau festgestellt werden konnte. Auf der Karte wurden nur die Grenzen dieser Formengruppen gezeichnet. Die Grenzen einzelner Formen sind z. T. noch unbekannt, manchmal unscharf, aber die Angaben im Text genügen, um sich ein Bild der bis jetzt bekannten und der vermutlichen Grenze der Subtilformen zu schaffen. Die Grenzorte der Formengruppen wurden auf der Karte als schwarze Punkte dargestellt, und nach ihnen sind die Grenzlinien gezogen, falls sie nicht direkt nach den Literatur-Angaben gezeichnet wurden. Die neben den Punkten und Grenzlinien stehenden Ziffern entsprechen den Nummern im Literaturverzeichnis der Arbeit, welcher die Lage der Ortschaft bezw. des Abschnittes der Grenze entnommen wurde. Mit römischen Ziffern wurden die Ortschaften, aus welchen mir Brutexemplare vorlagen, bezeichnet; im Text sind an den betreffenden Stellen diese Ortschaften auch mit denselben Ziffern versehen. Das Verbreitungsgebiet der melanistischen

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at



Verbreitung der Formengruppen von *Lanius schach*. Senkrecht schraffiert: *Lanius tephronotus*. Punktiert: *fuscatus*-Mutante von *Lanius schach schach*. Weitere Erklärungen im Text.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Mutante „*L. fuscatus* Less.“ in China ist durch Punktierung bezeichnet. Das Verbreitungsgebiet von *L. tephronotus* (Vig.) ist schraffiert und die Grenzorte sind durch + mit Ziffern bezeichnet.

A. *Erythronotus*-Gruppe.

Stirnband schwarz, Oberkopf grau. Rücken vorn grau, hinten röstlichgelb oder vorn auch teilweise röstlich getönt. Kleinere, westliche Formen.

Verbreitung: nordwärts bis zum unteren Syr-Daria (70), Tianschan (Alexander-Kette 77). Westwärts von Sarudny (67) noch bis Achal-Teke in Transkaspien und in Chorossan (71) in Persien festgestellt. Von diesen Grenzen ab über Turkestan (Ferghana, Buchara 69, Umg. von Taschkent und Samarkand 6, 69, am mittleren Amu-Daria 68 usw.), Alai-Gebirge (17) und Afghanistan (I, II); nach freundlicher Mitteilung von Meinertzhagen von Kandahar bis Kabul und nordwärts bis zum Amu-Daria verbreitet. Im Pamir als Brutvogel nicht gefunden. Weiter südwärts kommt diese Formengruppe in Gilgit, Kargil (46, 53, 54, 75), Suru-Valley (94, 98), Kulu (VI), Dehra Dun (53) und Kumaon, Almora, Naimi (III, IV), also etwas mehr östlich als im Norden vor. Südlich des Himalaya noch aus Lucknow (18, 28, 59) angegeben, in dieser Gegend kommen aber auch Uebergänge zur nächsten Formengruppe vor. Im Punjab Brutvogel an vereinzelten Stellen, in Baluchistan nach Ticehurst (88) westwärts nur bis Nushki und Indus-Mündung. Südlich von Kumaon und Lucknow ist die östliche Verbreitungsgrenze nicht genau bekannt, sie wird ungefähr am 80. Grad östl. Breite verlaufen. In Vorderindien wohnt die Form *caniceps* in nordöstlicher Richtung bis zum Fluß Godavary (52, 85) und sonst auf der ganzen Halbinsel und Ceylon.

Lanius schach erythronotus (Vig.).

Collurio erythronotus Vigors 1831, Proc. Zool. Soc. London, p. 42 (Himalaya, nach Whistler & Kinnear beschr. terra typica: Simla-Almora).

Collurio jounotus Hodgson 1844, in Gray's Zool. Misc. p. 84 (Nepal).

Lanius erythronotus jaxartensis Buturlin 1911, Ornit. Wiestnik p. 144 (Syr-Daria).

Oberrücken meistens röstlichgelb getönt, selten rein grau. Flügelspiegel bei turkestanischen Vögeln meistens sehr klein, bei indischen meistens groß. Unterseite weiß, Körperseiten hell röstlichgelb.

Untersucht wurden: 6 ♂♂, 1 ♀, 1 ∅ aus Turkestan (Ferghana Apr., Aug., Samarkand Mai, „Turkestan“ Mai und 1 ohne Datum), 7 ♂♂, 1 ♀, 6 ∅ aus Indien (Givalior State Feb., Bhopal State Jan.,

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Kishtawar Apr., Keran Mai, Nomal Juni, Malva Plat. Jan., Kulu Juni, Bhuni Tal Juni, Gilgit Juni, Naimi Tal in Kumaon Juni, Bijnor Nov., Dehra Doon und Garhawal ohne Datum).

Fl.	89	89	89	89	89	89	91	91	91	92	92	92	92	92
Schw.	107	106	107	—	111	—	109	110	111	106	109	115	106	106

Fl.	92	92	93	93	93	94	95	95	95	95	98
Schw.	111	107	110	106	107	111	—	111	109	114	114

Flügellänge nach WHISTLER (in litt.) bis 101, Schwanzlänge 101 bis 119 mm.

Ich nehme mit WHISTLER & KINNEAR (89) an, daß sich der Name *erythronotus* von Vigors auf Brutvögel aus dem äußersten Westen Indiens bezieht. Die turkestanischen Vögel wurden als besondere Form abgetrennt, weil sie längeren Flügel besitzen sollen. Der Flügel der indischen Vögel ist jedoch nicht kürzer als derjenige der turkestanischen es kommen nur anscheinend die langflügeligen Stücke in Indien seltener vor. WHISTLER teilte mir mit, daß 14 ♂♂ (Brutvögel) aus Kaschmir, Baltistan, Gilgit 92—100 mm messen, und dieselben Maße wurden von SARUDNY (69) und DEMENTIEV (17) für turkestanische Vögel angegeben. Die terratypischen *erythronotus* unterscheiden sich also nicht von Turkestanern. Gegen Süden zu wird wahrscheinlich die Flügellänge der indischen Vögel durchschnittlich immer kürzer.

WHISTLER & KINNEAR trennen die Vögel von Lahul und vom Suru-Tal wegen weniger ausgedehnter röstlicher Färbung auf dem Rücken und etwas dunkler grauem Oberrücken als besondere Form ab. Die Stücke aus Garhawal, Kulu und Kumaon nähern sich solchem Färbungstypus und sind nicht mehr ganz typische *erythronotus*. Ich will die Selbstständigkeit der östlichen Form nicht bezweifeln, kann aber den genannten Verfassern in ihrer Namenanwendung nicht folgen. Sie vertreten die Ansicht, daß der Name *tephronotus* von VIGORS sich gerade auf diese Form beziehe und nicht auf den Tibetwürger, welchen sie deswegen *L. nipalensis* Hodgs. benennen. VIGOR's Beschreibung ist nicht genug deutlich und klar, weil er aber die braune Färbung der Steuerfedern bei seinem *tephronotus* betont und solche Färbung häufiger beim Tibetwürger als in der *schach*-Gruppe vorkommt, und um durch Namensveränderung keine Verwirrung hervorrufen, will ich den Namen *tephronotus* weiter für den Tibetwürger benutzen, so wie er vordem durch GRAY, BONAPARTE, JERDON, HARTERT usw. angewandt wurde.

Vielleicht kann man für die Lahul-Form den Namen *jounotus* Hodg.s verwenden, z. Z. lasse ich aber diese Form ohne Namen.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Verbreitung: das Verbreitungsgebiet der Formengruppe, nördlich von ungefähr 20 Grad nördl. Breite, mit Ausnahme von Lahul- und Suru-Gegend, wo die von mir unbenannt gelassene Form vorkommt. Aus der Gegend von Mhow erwähnt Briggs (7) Uebergänge zu *L. sch. caniceps* Blyth, jedoch bezeichnet Davidson (11 a) die Vögel aus West-Kandesch, also etwas südlich von Mhow, noch als typische *erythronotus*.

Im Norden des Verbreitungsgebietes Zugvogel, sonst Strichvogel, welcher über Vorderindien umherschweift, oder auch Standvogel, z. B. in Sind (87).

Lanius schach caniceps Blyth.

Lanius caniceps Blyth 1846, Journ. As. Soc. Beng. 15, p. 302 (Indien).
Lanius affinis Legge 1876, Stray Feathers 4, p. 243 (Ceylon).

Oberseite wie bei voriger Form, aber die graue Farbe unbedeutend heller, die rötlichgelbe meistens wenig ausgedehnt, Stirnband oft ziemlich breit. Unterseite auf der Bauchmitte manchmal gelblich verwaschen. Flügel und Schwanz kürzer.

Untersucht wurden: 4 ♂♂, 3 ♀♀, 2 ∅ aus Vorderindien (Luchoora Jan., Madras ohne Datum, Mysore Nov., Godavary Feb., Malabar ohne Dat., Gorakpur Dez., Ceylon, Arippo Feb., März).

Fl.:	84	85	87	87	88	89	90	90	90	96
Schw.:	—	—	106	102	111	108	105	110	108	108

Nach Whistler & Kinnear beträgt die Flügellänge bis 98 mm.

Verbreitung: Vorderindien, südlich von *erythronotus* (nordwärts bis Hyderabad, 2) und südlich vom Godavary-Fluß im Osten (52, 85); auch Ceylon. Anscheinend Standvogel.

B. *Nigriceps*-Gruppe.

Oberkopf und Nacken schwarz, auf dem Oberrücken geht diese Färbung über ein graues Feld in Rostgelb über, welches einen Teil des Oberrückens, Unterrücken und Bürzel einnimmt. Unterseite weiß oder röstlich verwaschen, Flanken rostgelblich; Flügelspiegel meistens groß.

Verbreitung: Die nördliche Grenze liegt im Himalaya-Gebirge, wo die Form *tricolor* Hodgs. als Brutvogel in Nepal (75), Sikkim (79), Butan (43), Assam (80) gefunden wurde. Nach Angaben von Rothschild (66) und Gee, Moffet & Wilder (19) auch in West-Jünnan.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

STUART BAKER gibt als nordwestlichsten Brutort SW Kumaon und Garhawal an, ich fand aber keine zuverlässige Angabe über sicher festgestelltes Brüten westlich von Nepal. Die westliche Grenze außerhalb des Himalaya bilden nach WHISTLER & KINNEAR Etawah und Nagpur (98). Südlich des Himalaya und westlich von diesen zwei Punkten brütet diese Formengruppe in Centralindien bis einschließlich S Mirzapur, Chutia-Nagpur (24), Paganas District (11, 39, 85, 98) und über die südlichen Schan-Staaten, Cachar, Burma ostwärts bis West-Tonkin und Laos. Hier stößt sie mit *L. sch. schach* zusammen (14, 15). In Nord-Siam brüten noch Würger dieser Gruppe, aber in Zentral-Siam sind sie nicht gefunden worden, und nach STUART BAKERS Meinung (85) kommen sie dort nicht vor, sondern erst wieder bei Bangkok (5, 21, 23, 63, 85), in Tenasserim nordwärts bis Amherst (85) und in Peninsular Siam und Burma, bis zum Isthmus von Kra (64, 85). Im Winter streichen die Angehörigen dieser Formengruppe auch außerhalb der Grenzen des Brutgebietes umher und kommen in Amabla District, Ghat, Kumaon vor.

Lanius schach tricolor (Hodgson).

Collurio tricolor Hodgson, 1837, India Review 1, p. 446 (Nepal).

Dunkler gefärbte Form.

Untersucht wurde: NW Jünnan 2 ♂♂, 1 ∅ (Lichiang-Gebirge, Shweli-Tal Aug., Dez,), ∅ Nepal (ohne Dat.), ∅ Darjeeling (ohne Dat.), 2 ∅ Sikkim (ohne Dat.).

Fl.:	92	93	95	95	95	96	100
Schw.:	116	—	118	121	111	116	120

Verbreitung: Diese Form bewohnt den Norden des Verbreitungsgebietes der Formengruppe, also das Himalaya-Gebirge, West-Jünnan, Oberburma (84, 90, 98). Die Grenze gegen *nigriceps* kann gegenwärtig nicht angegeben werden. Im Winter bis Calcutta (98).

Lanius schach nigriceps (Franklin).

Collurio nigriceps Franklin 1831, Proc. Zool. Soc. London, p. 117 (Bengalen).

Heller gefärbte Form.

Untersucht wurde: ♂ und ∅ Mirzapur (März), ♂ Siam (Pegu, Dez.), ∅ Bengalen (Dez.), ∅ „Indien" (ohne Dat.).

Fl.:	88	89	93	94	94	94
Schw.:	—	112	107	121	—	110

Nach WHISTLER & KINNEAR beträgt die Flügellänge der ♂ 91—94,5, der ♀ 88—92,5 mm, vielleicht ist also diese Form etwas kleiner als *tricolor*.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Verbreitung: wohnt südlich von *tricolor*. Zwischen Godavary-Fluß und S. Mirzapur und Chutia-Nagpur kommt sie. nach STUART BAKER (85), nicht mehr als Brutvogel vor, diese zwei Gegenden sind also als Grenzpunkte im Westen angenommen. Im Osten kommt *nigriceps* in Nordsiam und Mittelburma (Pegu, Arrakan, Sittang usw., 51, 78, 84, 85) vor und erreicht dort seine südliche Verbreitungsgrenze.

Von manchen Verfassern wird die Form als Standvogel bezeichnet, sie ist jedoch, mindestens in manchen Gegenden, ein Strichvogel. So berichtet DEIGNAN (12), daß dieser Würger bei Chiengmai (Siam) nur außerhalb der Brutzeit vorkommt, OATES gibt an „apparently resident but it is far commoner in the rains than at other times", und STUART BAKER schreibt auch, daß er nur im Winter im Flachlande, weit von den Hügeln entfernt, vorkomme.

Lanius schach longicaudatus O.-Grant.

Lanius nigriceps subsp. *longicaudatus* Ogilvie-Grant 1902, Nov. Zool. 9, p. 480 (Siam).

Rückenfärbung mehr kastanienbraun und intensiver gefärbt als bei beiden vorigen Formen, graue Farbe auf dem Oberrücken fehlt fast gänzlich, Flankenfärbung intensiver röstlich. Schwanz länger.

Untersucht wurden: 2 ♂♂, 1 ♀ aus Siam (Bangkok Jan., Rongoit Juli, Okt.).

Maße: Fl. 96, Schw. 142, Fl. 97, Schw. 134, Fl. 97, Schw. 141 mm. Nach STUART BAKER (84) beträgt die Flügellänge 93—99 mm, Schwanzlänge 130—155 mm. DE SCHAUENSEE (72) erwähnt ein ∅ mit 91 mm langem Flügel.

Verbreitung: nördlichster Fundort ist Amherst in Tenasserim (85), und von hier südwärts über Zentral-Siam (Bangkok, Tachin usw., 5, 21, 23, 63, 85), bis Isthmus von Kra (64). DE SCHAUENSEE sammelte Winterstücke in Sriracha, südöstlich von Bangkok, vielleicht also auch dort Brutvogel. Wie schon oben erwähnt, scheint es, daß zwischen dem Verbreitungsgebiet von *L. sch. nigriceps* und jenem von *L. sch. longicaudatus* eine Lücke vorhanden sei (in Zentral-Siam und Nord-Tenasserim) wo kein Würger dieser Art brütet.

Anscheinend ist *L. sch. longicaudatus* O.-Gr. ein Standvogel.

Mischlinge zwischen der *erythronotus*- und der *nigriceps*-Gruppe.

Aus der Sammlung des Britischen Museums lagen mir Exemplare vor, welche deutlich Merkmale sowohl von *erythronotus* wie von *nigriceps*

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

tragen. Ob es sich um Mischlinge zwischen typischem *L. sch. nigriceps* und *L. sch. erythronotus* oder zwischen *L. sch. tricolor* und *erythronotus* handelt, kann ich nicht entscheiden, es ist aber auch nicht sehr wichtig, handelt es sich doch hauptsächlich um die Tatsache, daß die in der Färbung ziemlich stark verschiedenen Formengruppen *erythronotus* und *nigriceps* durch Uebergänge verbunden sind. Die beschriebenen Exemplare erwähnt auch Ogilvie-Grant (52) als Bastarde zwischen *nigriceps* und *erythronotus*.

ø 31. XII. 1869 Garhawal (Nr. 86. 11. 1. 1124), Oberkopf grau, Rücken einheitlich rostgelb, ziemlich dunkel, eher an *tricolor* als an *nigriceps* erinnernd. Flügel 91, Schwanz 110 mm.

♂ 29. I. 1868 Almora (Nr. 86. 11. 1. 1223). Oberkopf schwarz mit grau gemischt, Rücken oben gräulich-rostgelb, unten rostgelb, wie bei *nigriceps*. Flügel 95, Schwanz 119 mm. Möglicherweise ist es ein Brutvogel, jedoch ist der Fundort auf der Karte nicht bezeichnet. Es scheint wahrscheinlich zu sein, daß sich das Uebergangsgebiet von Almora bis Zentral-Nepal (75 auf der Karte) und Lucknow (18, 28, 59 a. d. K.) erstreckt.

Von drei im März in Mirzapur gesammelten Vögeln haben zwei (Nr. 86. 11. 1. 1187 und 8) schwarze, grau gescheckte Oberköpfe und ziemlich breit ausgedehnte graue Farbe auf dem Oberrücken, sonst sind sie von typischen *nigriceps* nicht verschieden. Beim dritten Stück (Nr. 86. 11. 1. 1192) ist der Oberkopf grau, aber die schwarze Stirnbinde dreimal so breit wie bei *erythronotus*. Der Rücken ist grau, die graue Farbe so weit ausgedehnt wie bei grauen Extremen von *erythronotus*, so daß nur ein kleiner Teil des Unterrückens rostgelb ist. Trotzdem dieser Vogel auf den ersten Blick sehr *erythronotus*-ähnlich aussieht, bezeichnete ihn der Sammler (Hume) als *nigriceps*! Maße der erwähnten Stücke sind: Fl. 90, Schw. 117, Fl. 89, Schw. 110, Fl. 93, Schw. 120 mm.

♂ 1 I 1878 Lohardaga (Chutia-Nagpur). (Nr. 86. 11. 1. 1190). Oberkopf und Nacken schwarz, grau gescheckt, Rücken *tricolor*-ähnlich. Maße besonders klein, Flügel 85, Schwanz 106 mm.

♂ 29. V. 1875 Somgurh (Nr. 98. 10. 1. 4) und ♂ 14. VI. 1875 Kupkote (Nr. 98. 10. 1. 1). Kopf und Nacken schwarz, aber am Oberkopf ein runder, grauer Fleck. Rücken etwas mehr grau als bei *nigriceps*, heller als bei *tricolor*. (VI a. d. Karte).

Die oben erwähnten Stücke bilden eine vollständige Reihe aller denkbaren Uebergangsstufen zwischen der *nigriceps*- und *erythronotus*-Gruppe. Es sei noch daran erinnert, daß mir aus Mirzapur, neben diesen Mischlingen, auch ganz typische *nigriceps* vorlagen.

C. *Schach*-Gruppe.

Färbung ähnlich wie bei der *erythronotus*-Gruppe, aber durchschnittlich etwas dunkler, besonders auf dem Bürzel. Breite des

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Stirnstreifen variabel, im allgemeinen etwas größer als bei *erythronotus*. Flügelspiegel sehr variabel. Allergrößte Formen.

Verbreitung: China, nordwärts bis einschließlich Jangtse-Flußtal (19, 38, 86, VII), Schanghai, bis zur Südgrenze von Schensi. Im Roten Becken westwärts bis Tschöngtu am mittleren Minho (83) und Jatschou (73); südlich davon ist die Grenze gegen die *nigriceps*-Gruppe nicht ganz genau bekannt, allerdings brütet *L. s. schach* in Süd-Jünnan (19); in West-Jünnan, wo *tricolor* vorkommt, ist *L. s. schach* nicht gefunden worden. Weiter südlich in Tonkin, wo Delacour & Jabouille (15) Laichan als den westlichsten Punkt, in der Nachbarschaft von *nigriceps*-Gruppe angeben. Gegen Süden zu noch in Nord- und Zentral-Annam, bis einschließlich Quangtri (13). Zwischen diesen Grenzen und dem Meeresufer in allen chinesischen Provinzen, sowie auf Formosa und Hainan.

„*Lanius fuscatus* Lesson."

Lanius fuscatus Lesson 1831, Traité d'Ornith. p. 373 (China).
Lanius lugubris Hartlaub 1855, Jour. Ornith. p. 262 (China).
Lanius melanthes Swinhoe 1867, Ibis, p. 405 (Amoy).

Abb.: Schiebel, Journ. Ornith. 54, 1906, Taf. E, Fig. 6; Delacour & Jabouille, Ois. Indoch. franç. 1931, pl. 52; Stresemann, Journ. Ornith. 74, 1926, tab. V.

In einem Teil des Verbreitungsgebietes der *schach*-Gruppe kommen mehr oder weniger schwärzlich gefärbte Exemplare vor, bei welchen meistens noch die tiefschwarze Stirnbinde und röstliche Färbung des Unterrückens zu erkennen ist. Solche Exemplare wurden als besondere Art beschrieben, jedoch hat Stresemann (82) endgültig entschieden, daß dies bloß eine melanistische Mutation ist. „*L. fuscatus*" kommt vor in Südostchina, von Süd-Fokien bis Nordost-Tonkin, und auch in Hainan (15, 38, 66, 82, 91). Das Verbreitungsgebiet dieser Mutation ist auf der Karte (S. 36) punktiert.

Lanius schach schach L.

Lanius schach Linné 1758, Syst. Nat. Ed. X, 1, p. 94 (China).
Lanius chinensis Gray 1831, Zool. Misc. p. 1 (China).

Abb.: Delacour & Jabouille, Ois. Indoch. franç. IV, pl. 52.

Brust- und Bauchmitte blaß röstlich-gelb verwaschen.

Untersucht wurden: 2 ♂♂, 2 ∅∅ Kwangtung (Jan., Dez.), ♂, ∅ Schanghai (Aug. u. ohne Datum), ∅ Hankau (Dez.), 2 ∅∅ Amoy (ohne Datum). „*Lanius fuscatus* Less.": ♂ u. ♀ Kwangtung (Dez.), ♂ u. ♀ Swatow (Jan., Feb.), ∅ Kanton (ohne Datum).

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Fl.	98	99	102	102	102	103	104	104	107	107
Schw.	—	—	128	125	—	124	132	128	137	140
„*fuscatus*“ Fl.			100	101	103	104	109			
Schw.			121	123	130	131	—			

Flügellänge bis 109 mm nach DELACOUR & JABOUILLE (15).

Verbreitung: das Verbreitungsgebiet der Formengruppe, außer Formosa und Hainan.

Hauptsächlich Standvogel, jedoch in manchen Gegenden auch Strichvogel. So beobachtete STEVENS (bei KINNEAR, 31) in Tonkin im Herbst Vögel, welche sich, seiner Meinung nach, zur Abreise vorbereiteten. GEE, MOFFET & WILDER (19) schreiben, daß er in Kwantung „mehr zahlreich auf dem Durchzuge“ vorkommt, und dasselbe soll, nach MELL (98), bei Kanton und nach VAUGHAN & JONES (91) bei Hongkong der Fall sein.

Lanius schach formosae Swinhoe.

Lanius schach var. *formosae* Swinhoe 1863, Ibis, p. 270 (Formosa).

Von *L. sch. schach* L. schwach durch die Färbung des Unterkörpers verschieden, welcher in der Mitte weiß oder nur mit schwachem Rosa-Anflug, und auf den Seiten heller als bei *schach* ist.

Untersucht wurden: 1 ♂, 5 ∅∅ aus Formosa (Akau, Nov., Tai-pu-fu, Apr., „Formosa“ Sept., Ost-Formosa, ohne Datum).

Fl.	98	101	102	103	103	107
Schw.	133	128	—	—	130	133

Flügellänge bis 109 mm nach BIRCKHEAD (4).

Verbreitung: Formosa. Standvogel.

?? *Lanius schach hainanus* Birckhead.

Lanius schach hainanus Birckhead 1937, Am. Mus. Novit. 966, p. 12 (Hainan)

Die Vögel von Hainan sollen, nach der Beschreibung von BIRCKHEAD, in der Färbung *L. sch. formosae* Swinh. gleichen, aber etwas kleiner sein. Die vom Verfasser angegebenen Maße der Hainan-Vögel (♂ 98—103, ♀ 98—101 mm) liegen nicht außerhalb der Variationsgrenzen von *formosae*, unterscheiden sich aber auch nur um einen Millimeter von den Maßen von *schach*. In der Färbung eines Exemplars aus Hainan (♀ 11. III. 1909, Hainan, Lia Mui), welches mir zur Verfügung steht, kann ich keinen Unterschied gegen *L. schach schach* L. finden. Die Bauchmitte ist zwar weißlich und die Flankenfärbung ziemlich hell, aber genau so hell gefärbte Unterseite besitzen *schach*-Exemplare: ♂ aus Kwangtung und ♂ aus Schanghai. Deswegen

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

scheint mir die Selbständigkeit der Form *hainanus* sehr zweifelhaft zu sein.

Uebergänge zwischen der *schach*- und der *nigriceps*-Gruppe.

La Touche (37) erwähnt Stücke aus Jünnan, welche er zwar *nigriceps* benennt, welche aber einen grau gescheckten Kopf besitzen sollen. Bei Kuroda (35) finde ich eine Bemerkung (S. 146, Fußnote), daß ein *schach*-Vogel aus Tonkin besonders viel Schwarz am Kopfe habe. Es liegt der Gedanke nahe, daß es sich in beiden Fällen um Uebergänge zwischen *L. schach schach* L. und *L. schach tricolor* (Hodgs.) handle. Dagegen bezeichnen Hume (25) und Ogilvie-Grant (52) einige Vögel aus Manipur als Bastarde zwischen *L. tephronotus* (Vig.) und *L. sch. nigriceps* (Frank.). Einen von diesen Vögeln konnte ich untersuchen (♀ 4. VI. 1881, Manipur, leg. Hume, Coll. Brit. Mus. Nr. 86. 11. 1. 1154) wie auch beide Stücke von La Touche. Mit *L. tephronotus* (Vig.) hat der Vogel von Hume nichts zu tun. Der Oberkopf ist schwarz-grau, der Oberrücken grau mit brauner Beimischung, der Unterrücken wie bei *tricolor*. Beachtenswert ist die große Schwanzlänge, 126 mm (vielleicht noch etwas mehr, da die Spitze beschädigt ist), demnach nicht nur viel länger als bei *tephronotus*, sondern auch das Maximum von *tricolor* ein bischen überragend. Ich finde also bei diesem Vogel keine Spuren von *tephronotus*-Merkmalen, und es scheint mir keinen Zweifel zu unterliegen, daß dies ein Mischling von *L. sch. schach* L. und *L. sch. tricolor* (Hodgs.) ist. Flügel 100 mm.

Von den zwei Jünnan-Vögeln aus der Sammlung La Touche (gegenwärtig im Mus. of Comparat. Zoölogy, Cambridge Mass.) hat einer, ♀ 4. II. 1921 Mengtse Nr. 129990, einen fast schwarzen Oberkopf, aber hinter einer einheitlichen Stirnbinde ist das Schwarz mit Grau gemischt. Sonst zeigt dieser Vogel nur Merkmale von *L. sch. tricolor* (Hodgs.). Das zweite Stück, ♂ 7. I. 1921 Milati, Nr. 129992, besitzt einen schwarzen Vorderkopf, der Hinterkopf ist dagegen grau, und diese graue Färbung ist wiederum durch Schwarz des Nackens vom gräulichen Oberrücken getrennt. Die Farbe des Oberrückens ist eine Idee grauer als es durchschnittlich bei *tricolor* vorkommt. Maße des ersten Vogels Fl. 98, Schw. 118 mm, des zweiten Fl. 102, Schw. 125 mm. Beim ersten der beschriebenen Stücke kann man nur von einer gewissen Neigung zur grauen Kopffärbung der *schach*-Gruppe sprechen, das zweite dagegen muß als fast halbblütig *schach* und halbblütig *tricolor* bezeichnet werden, da es nicht nur in der Färbung, sondern auch in der Flügel- und Schwanzlänge zwischen diesen zwei Formen steht.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

D. *Nasutus*-Gruppe.

Färbung ähnlich wie bei der *nigriceps*-Gruppe, aber der ganze Oberrücken grau und der Flügel kürzer, der Schwanz dagegen von derselben Länge. Flügelspiegel ziemlich groß.

Verbreitung: Philippinen-Inseln und Nord-Borneo (Sandakan, 9, 35).

Lanius schach nasutus Scop.

Lanius nasutus Scopoli, 1786, Del. Flor. Faun. Insubr. 2, p. 85 (Ins. Panay im Philippinen Archipel).

Lanius antiguanus Gmelin 1788, Syst. Nat. 1, p. 301 (Panay).

Lanius cephalomelas Bonaparte, 1853, Rev. et Mag. Zool. p. 436 (Manila).

Oberrücken grau, ganze Rückenfärbung bedeutend dunkler als bei der nächsten Form.

Untersucht wurden: ♂ N Mindoro (Dez.), ♀ N Luzon, Lepanto (Nov.), ♀ N Luzon (Nov.), ø Luzon (ohne Datum), ø Culion (o. D.).

Maße: Fl. 84, Schw. 108; Fl. 89, Schw. 123; Fl. 90, Schw. 122; Fl. 92, Schw. 127; Fl. 94, Schw. 108 mm.

Verbreitung: Philippinen-Inseln. Nach CHASEN (9) und KURODA (35) kommt diese Form auch in N Borneo vor, es scheint mir dies jedoch unrichtig. Ein Stück aus Palawan (o 16. II. 1888 San Antonio) und ein anderes aus Mindanao (ø Sibuluan) sind bereits etwas heller und bilden gewissermaßen einen Uebergang zur nächsten Form Deswegen glaube ich, daß auf N Borneo eher *suluensis* oder eine Zwischenform vorkommt.

Lanius schach suluensis (Mearns).

Cephalophoneus suluensis Mearns 1905, Proc. Biol. Soc. Washington XVIII, p. 86 (Sulu-Inseln: Bual).

Oberrücken weißlich grau, Rückenfärbung im ganzen bedeutend heller als bei *nasutus*.

Untersucht wurden: 2 ♂♂, 1 ♀ Sulu Ins.. Mainbun (Apr.). Fl. 88 Schw. 125; Fl. 90, Schw. 120; Fl. 91, Schw. 122 mm.

Verbreitung: Sulu-Archipel.

E. *Lanius schach stresemanni* Mertens.

Lanius schach stresemanni Mertens 1923, Senckenbergiana 5, p. 228 (Neuguinea).

Oberkopf schwarz, Nacken schwarz oder grau, Oberrücken grau, Unterrücken kastanienbraun. Die graue Farbe auf dem Rücken ist weniger ausgedehnt als bei der *nasutus*-Gruppe, die kastanienbraune

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

etwas dunkler als bei *L. sch. tricolor*, aber heller als bei *L. sch. longicaudatus*. Flügelspiegel ziemlich groß. Unterseite wie bei der *nigriceps*- und *nasutus*-Gruppe. Flügellänge etwa wie bei der *nigriceps*-Gruppe, Schwanzlänge größer als bei *L. sch. tricolor* und *nigriceps*, aber das Maximum des *longicaudatus*-Schwanzes nicht erreichend.

Untersucht wurden: 2 ♂♂, 2 ♀♀, 1 ø aus NO Neuguinea (Dawong Mai, Burrum-Tal März, Joanggeng ohne Datum).

Fl.	98	99	100	101	102
Schw.	—	—	131	132	139.

Nach Mayr (44) Flügellänge von 97 mm an aufwärts.

Verbreitung: östliches Neuguinea: Saruwaged-Gebirge, Herzog-Berge, Südabhänge der Gebirge von SO Neuguinea (44).

F. *Bentet*-Gruppe.

Ausdehnung der schwarzen Farbe am Kopfe äußerst variabel. Das eine Extrem bildet eine 5 mm breite Stirnbinde, das andere eine schwarze Kappe, welche bis auf den Nacken reicht. Rückenfärbung ähnlich wie bei *L. sch. caniceps*, manchmal ein wenig dunkler, manchmal ein wenig heller. Flügelspiegel meistens groß, bei einigen Exemplaren sehr klein. Flügel ziemlich kurz, durchschnittlich wie bei *L. sch. caniceps*, Schwanz jedoch länger, seine verhältnismäßige Länge größer als bei bei allen anderen Formen, außer bei *L. sch. longicaudatus*.

Verbreitung: Sumatra, Java, Kangean, Bali, Lombok, Sumbawa, Alor, Kisar, Wettar, Timor (9, 35, 60, 81). Robinson (62) gibt für die Malayen-Halbinsel *L. sch. bentet* an, in späteren Arbeiten erwähnt er aber diese Form nicht (62, 63), es handelt sich also wohl um einen Irrtum oder eine unzuverlässige Nachricht.

Lanius schach bentet Horsf.

Lanius bentet Horsfield 1822, Trans. Linn. Soc. 13, p. 144 (Java).
Lanius pyrrhonotus Vieillot 1825, Gal. Ois. 1, p. 219 („Indien").
Lanius schach tosariensis Kuroda 1930, Tori 6, p. 76 (Tosari, O-Java).

Abb.: Kuroda, Birds Isl. Java, 1, 1933, Pl. VII, Fig. 7, 8. (Die dort abgebildeten Würger, unter den Namen *tosariensis* und *bentet*, stellen die beiden Extreme der Variabilität der Kopffärbung dar.)

Exemplare mit schmaler Stirnbinde kommen bei *bentet* selten vor, jedoch erreichen dieses helle Extrem sowohl die westjavanischen Vögel (ein Stück), wie die östlichen (ein Stück von Wettar). Die Rückenfärbung ist im Durchschnitt etwas dunkler als bei der nächsten Form, jedoch variieren die westjavanischen Stücke in dieser Beziehung äußerst

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

stark. KURODA (34, 35) beschrieb nach 2 Exemplaren die Vögel aus Tosari in Ostjava als besondere Form, da sie einen schwarzen Kopf besitzen, wohingegen das einzige ihm zur Verfügung stehende Stück aus Westjava viel weniger Schwarz am Oberkopfe hatte. Er nimmt an, daß die Form *tosariensis* nur in Ostjava und Timor vorkomme, daß aber auf allen anderen Sunda-Inseln typische *bentet* wohnen. Ich konnte mich überzeugen, daß sowohl bei Tosari wie auf Timor Exemplare mit viel Grau auf dem Kopfe vorkommen. NEUMANN (50) gibt an, die Form *tosariensis* müsse anerkannt werden, weil in Ostjava und den östlich davon liegenden Inseln der schwarzköpfige Farbentypus vorherrschend sei, während in Westjava 70 % der Population nur eine schwarze Stirnbinde habe. Wäre dies wirklich der Fall, dann könnte man die Einteilung in zwei Rassen anerkennen; die individuelle Variation ist aber so beträchtlich, daß man in jeder Serie andere Verhältnisse findet. Von den von mir untersuchten Vögeln aus Ostjava und den kleineren Inseln hatten 10 Stücke mehr als die Hälfte des Oberkopfes schwarz (nicht alle aber den ganzen Oberkopf), 7 einen ungefähr halbschwarzen, und bei einem war nur eine schmale Stirnbinde vorhanden. Von den untersuchten Westjavanern haben 3 weniger als die Hälfte des Oberkopfes schwarz (davon hat nur eines extrem wenig Schwarz), 6 ungefähr halbschwarzen Oberkopf. und bei drei Stücken ist die schwarze Farbe weit über die Hälfte des Oberkopfes ausgedehnt, wobei sie das schwarze Extrem der östlichen Stücken erreicht. In dieser Serie finde ich also keine starke Begründung für die Trennung in eine westliche und östliche Form, und bis die Sache an sehr großen Serien eingehend festgestellt sein wird, will ich die Form *tosariensis* nicht unterscheiden. Es ist auch kaum wahrscheinlich, daß bloß die Vögel von Tosari von allen anderen durch die Färbung sich unterscheiden, wie es KURODA meint. Wie schon erwähnt, variiert die Färbung auch bei den Tosari-Stücken, und nicht alle von dort sind schwarzköpfig.

Untersucht wurden: 4 ♂♂, 2 ♀♀, ♂ juv., 2 øø Bali (Kintamani, Koeta, März, Juli), 2 øø Osttimor, ♀ Alor (Dez.), ♀ Wettar (Okt.), ♂ Sumbawa (Wawö, Juni), ♂ Lombok (Sembalon, Apr.), 2 øø Ostjava, ♀ Tosari (Sept.), 2 øø Mitteljava (Ngavi), 6 ♂♂, 2 øø Westjava (Papandajan, Juli, Aug. Sept., Cheribon Mai, Berg Gede, Juni, Aug., „Westjava" ohne Dat.).

Fl.	84	85	87	87	87	87	87	87	88	88	88	89	89	89	90
Schw.	—	—	—	—	—	—	—	—	124	126	—	124	124	—	—

Fl.	90	90	90	90	91	91	91	91	92	93	93	94	95
Schw.	122	126	124	123	—	125	131	124	—	129	132	123	127

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

In der Flügellänge ist ein Unterschied zwischen den westlichen und den östlichen Vögeln nicht vorhanden. RENSCH (60) bemerkt, daß der früher vermutete Größenunterschied sich mit dem Anwachsen des Materials verringert hat, gibt aber Stücke von den kleineren Inseln mit der Flügellänge von nur 84—93 mm an. Sie erreichen jedoch, nach meinen Messungen, auch das Extrem der Javaner, 95 mm. KURODA erwähnt noch ein Stück aus Ostjava mit 96 mm langem Flügel.

Verbreitung: alle für die Formengruppe angegebenen Inseln, außer Sumatra.

Lanius schach sumatrae Neum.

Lanius schach sumatrae Neumann 1937, Bull. Brit. Orn. Club 57, p. 153 (Gunong Dempu, SW-Sumatra).

Die schwarze Farbe reicht bei 4 Stücken fast bis zur Mitte des Oberkopfes, bei 11 ist nur eine Stirnbinde vorhanden. Rückenfärbung heller als bei allen anderen Formen, außer bei *L. sch. suluensis* und einigen Stücken aus Westjava, welche eben so hell sind.

Untersucht wurden: 5 ♂♂, 3 ♀♀, 7 øø aus Sumatra (Kota, Radja Jan., Pajo Luos Nov., Kora Jan., Fort de Kock Apr., Dez., Padang Okt., 7 Stück ohne Dat.).

Fl.	85	86	88	88	89	90	90	90	90	91	91	92	93	93
Schw.	—	—	121	125	—	127	126	—	123	—	—	128	132	124

Verbreitung: Sumatra.

Literaturverzeichnis.

1. ADAM, R. M. Notes on the Birds of the Sambur Lake and its vicinity; Stray Feath. 1, 1873.
2. ALI, S. The Hyderabad State Ornithological Survey; J. Bombay N. H. Soc. 36, 1933.
3. BATES, R. S. P. On the Birds of the Kishengana Valley, Kashmir; J. Bomb. N. H. Soc. 38, 1936.
4. BIRCKHEAD, H. The Birds of the Sage West China Expedition; Am. Mus. Novit. 966, 1937.
5. BODEN KLOSS, C. On Birds recently collected in Siam. II; Ibis X, 6, 1918.
6. BOGDANOV, M. Sorokoputy Russkoj Fauny. S. Peterburg 1881.
7. BRIGGS, F. S. A Note on the Birds in the Neighbourhood of Mhow; J. Bombay N. H. Soc. 35, 1931.
8. BRIGGS, F. S. & OSMASTON, B. B. Notes on the Birds of the Peshawar District; J. Bombay N. H. Soc. 32, 1928.
9. CHASEN, F. N. A Handlist of Malaysian Birds; Bull. Raffl. Mus. Singapore, Straits Settl. 11, 1935.
10. COCK, CAPT. & MARSHALL, C. H. T. Notes on a Collection of Eggs; Stray Feath. 1, 1873.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

11. CRIPPS, J. R. First List of the Birds of Furreedpore, Eastern Bengal; Stray Feath. 7, 1878.
11 a. DAVIDSON, J. Rough List of the Birds of Western Khandesh; Stray Feath. 10, 1882.
12. DEIGNAN, H. G. A Revised Hand-List of the Birds of the Chiengmai Region; Journ. Siam Soc. N. H. Suppl. 10, 1936.
13. DELACOUR, J. & JABOUILLE, P. On the Birds of Quangtri, Central Annam; Ibis XII, 1, 1925.
14. — Recherches ornithologiques dans les Provinces du Tranninh, de Thua-Thien et de Kontoum; Arch. d'Hist. Nat. 3, 1927.
15. — Les oiseaux de l'Indochine Française. IV. Paris 1931.
16. — & LOWE, P. On the Birds collected during the third Expedition to French Indochina; Ibis XV, 3, 1927.
17. DEMENTJEV, G. P. Worobjinyje in S. A. Buturlin & G. P. Demetjev, Polnyj opredelitel ptic SSSR. IV. Moskva, Leningrad 1937.
18. FIELD, F. Rough List and Notes on the Birds found breeding in the Gonda District. Oudh; J. Bombay N. H. Soc. 28, 1922.
19. GEE, N. G., MOFFET, L. I. & WILDER, D. G. A Tentative Liste of Chinese Birds. I.; Bull. Pek. Soc. N. H. 1, 1926.
20. GYLDENSTOLPE, N. Short notes on a collection of Birds from Russian Turkestan; Arkiv f. Zool. 7, 14, 1911.
21. — A Nominal List of the Birds at present known to inhabit Siam; Ibis XI, 2, 1920.
22. HARTERT, E. Die Vögel der paläarktischen Fauna. I. Berlin 1903—05.
23. HERBERT, E. G. Notes on Eggs of Birds in Central Siam; Journ. Nat. H. Soc. Siam 6, 1923.
24. HUME, A. O. H. Contributions to the Ornithology of India. Sindh, Nr. II; Stray Feath. 1, 1873.
25. — The Birds of Manipur, Assam, Sylhet and Cachar; Stray Feath. 11, 1888.
26. — & DAVIDSON, W. A Revised List of the Birds of Tenasserim; Stray Feath. 6, 1878.
27. INGLIS, CH. M., TRAWERS, W. L., O'DOND, v. H. & SEBBEARE, E. O. A Tentative List of the Vertebrates of the Jalpaiguri District, Bengal; J. Bombay Soc. Nat. Hist. 26, 1920.
28. JESSE, W. A List of the Birds of Lucknow; Ibis XI, 1902.
29. JONES, A. E. A List of Birds found in the Simla Hills, 1908—1918; J. Bombay N. H. Soc. 26, 1919.
30. KINNEAR, N. B. On the Birds collected by Mr. A. F. R. Wollaston during the First Mt. Everest Expedition; Ibis XI, 4, 1922.
31. — On the Birds collected by Mr. H. Stevens in Northern Tonkin in 1923—24 II; Ibis XII, 5, 1929.
32. KOELZ, W. Notes on the Birds of Spiti, a Himalayan Province of the Punjab Ibis XIV, 1, 1937.
33. KOLTHOFF, K. Studies on Birds in the Chinese Provinces of Kiangsu and Anhwei 1921—1922; Göteborg Kungl. Vetensk. Vitterh.-Samhalles Handl. Ser. B. 3, 1932.
34. KURODA, N. A. A Collection of Birds from Java, Bali and Lombok; Tori 6, 1930.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

35. Kuroda, N. Birds of the Island of Java. I. Tokyo 1933.
36. La Touche, J. D. D. Field Notes on the Birds of Chinkiang, Lower Yangtze Basin. Ibis VIII, 6, 1906.
37. — On the Birds of South-East Yunnan, SW China; Ibis XI, 5, 1923.
38. — A Handbook of the Birds of Eastern China. I. London 1925—30.
39. Law, S. Ch. The Status of the Indian Black-headed Shrike (*Lanius nigriceps* Frank.) in Lower Bengal; J. Bombay N. H. Soc. 36, 1933.
40. Lönnberg, E. Notes on some Birds from Kansu, China; Ibis XI, 5, 1923.
41. Ludlow, F. Birds of the Gyantse Neighbourhoad, Southern Thibet. I; Ibis XII, 3, 1927.
42. — Birds of the Gyantse Neighbourhood, Southern Tibet. II; Ibis XII, 4, 1928.
43. — & Kinnear, N. B. The Birds of Bhutan and adjacent Territories of Sikkim and Tibet; Ibis XIV, 1, 1937.
44. Mayr, E. & Rand, A. L. Results of the Archbold Expeditions, 14. Birds of the 1933—34 Papuan Expedition; Bull. Amer. Mus. N. H. 73, 1937.
45. — The Birds of the Vernay-Hopwood Expedition; Ibis XIV, 2, 1938.
46. Meinertzhagen, R. Notes on the Birds of Quetta; Ibis XI, 2, 1920.
47. — Systematic Results of Birds collected at hight altitudes in Ladak and Sikkim; Ibis XII, 3, 1927.
48. Mell, R. Beiträge zur Fauna sinica I.; Arch. Naturg. 88 A, Heft 10, 1922.
49. Moltschanov, L. & Sarudny, N. K avifaunie Pamira; Ann. Mus. Zool. Acad. Imp. Sc. Petrograd 19, 1914.
50. Neumann, O. *Lanius schach sumatrae* subsp. n.; Bull. Bt. Orn. Club 42, 1937.
51. Oates E. W. A Handbook to the Birds of British Burmah. I. London 1883.
52. Ogilvie-Grant, W. R. A Review of the Species of Shrikes of the Genus *Lanius*; Nov. Zool. 9, 1902.
53. Ollenbach, O. C. Miscellaneous Notes; J. Bombay N. H. Soc. 28, 1922.
54. Osmaston, B. B. The Birds of Laddakh; Ibis XII, 1, 1925.
55. — The Birds of Laddakh; Ibis XII, 2, 1926.
56. — Notes on the Birds of Kashmir; J. Bombay N. H. Soc. 31, 1926.
57. Parker, H. Notes, chiefly Oological, from North-West Ceylon; Stray Feath. 9, 1880.
58. Rabor, D. S. Life Histories of some common birds in the vicinity of Novaliches Rizal Province, Luzon, I. The Large-nosed Shrike, *Lanius schach nasutus* (Scop.); Philipp. J. Scien. 59, 1936.
59. Reid, G. The Birds of the Lucknow Civil Division; Stray Feath. 10, 1881.
60. Rensch, B. Die Vogelwelt von Lombok, Sumbawa und Flores; Mitt. Zool. Mus. Berlin 17, 1931.
61. Robinson, H. C. A Hand-List of the Birds of the Malay Peninsula, south of the Isthmus of Kra; J. Fed. Malay St. Mus. 2, 1909.
62. — The Birds of the Malay Peninsula. II. The Birds of the Hill Stations. London 1928.
63. — & Boden Kloss, C. On Birds of the Northern Portion of the Malay Peninsula, including the Islands of Langkawi and Terutau; with Notes on other rare Species from the Southern Districts; Ibis IX, 5, 1911.
64. — The Birds of South-West and Peninsular Siam; J. Nat. Soc. Siam, 5, 1921—24.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

65. ROBINSON H. C. & BODEN KLOSS C. On a large Collection of Birds chiefly from West Sumatra made by Mr. E. Jacobson; J. Fed. Malay St. Mus. 11, 1924.
66. ROTHSCHILD, LORD. On the Avifauna of Yunnan, with critical notes; Nov. Zool. 33, 1926.
67. SARUDNY, N. Oiseaux de la contrée Trans-Caspienne; Bull. Soc. Nat. Moscou 61, 1885.
68. — Ornitologitscheskaja fauna oblasti Amu-Darii; Bull. Soc. Nat. Moscou N. S. 4, 1890.
69. — *Caudolanius erythronotus jaxartensis* Buturl.; Ornit. Wiestnik 4, 1913.
70. — Pticy Aralskago morja; Isv. Turkest. Otd. Imp. Russk. Geogr. Obschtsch. 12, 1916.
71. — Verzeichnis der Vögel Persiens; Journ. Ornith. 39, 1911.
72. DE SCHAUENSEE, R. M. Zoological Results of the Third de Schauensee Siamese Expedition. Part II; Proc. Acad. Nat. Scien. Philad. 86, 1934.
73. SCHÄFER, E. Ornithologische Ergebnisse zweier Forschungsreisen nach Tibet; Journ. Ornith. 86, Sonderh. 1938.
74. SCROPE, B. D. Birds Nesting on the „Eastern Narra"; Stray Feath. 8, 1879.
75. SCULLY, J. A Contribution to the Ornithology of Nepal; Stray Feath. 8, 1879.
76. SEVERZOW, N. Allgemeine Uebersicht der aralo-tianschanischen Ornis, in ihrer horizontalen und verticalen Verbreitung; Journ. Ornith. 21, 1873—23, 1875.
77. SPANGENBERG, E. & DEMENTJEV, G. Contribution a l'avifaune du Tian-Chan occidental (Monts Alexandrowski); Alauda 7, 1935.
78. STANFORD, J. K. Notes on the Birds of the Sittang-Irrawady Plain, Lower Burma; J. Bombay N. H. Soc. 37, 1935.
79. STEVENS, H. Notes on the Birds of the Sikkim Himalayas; J. Bombay N. H. Soc. 29, 1924.
80. — Notes on the Birds of Upper Assam; J. Bombay N. H. Soc. 1914.
81. STRESEMANN, E. Die Vögel von Bali; Nov. Zool. 20, 1913.
82. — *Lanius fuscatus* Lesson: eine Mutante von *Lanius schach schach* L.; Orn. Monatsber. 31, 1923.
83. — Passeres und Picariae I. in: Zoologische Ergebnisse der Walter Stötznerschen Expedition nach Szetschwan, Osttibet und Tschili auf Grund der Sammlungen und Beobachtungen Dr. Hugo Weigolds; Abh. und Berichte Mus. Tierkunde u. Völkerk. Dresden 16, 1923.
84. STUART BAKER, E. C. The Fauna of British India. Birds. Vol. II. London 1924.
85. — The Nidification of Birds of the Indian Empire. II. London 1933.
86. THAYER, J. E. & BANGS, O. Chinese Birds; Mem. Mus. Comp. Zoöl. Cambridge Mass. 40, 1912.
87. TICEHURST, C. B. The Birds of Sind. II; Ibis XI, 4, 1922.
88. — The Birds of British Baluchistan; J. Bombay N. H. Soc. 31, 1926.
89. — & WHISTLER, H. On the Type-locality of certain Birds described by Vigors; Ibis XI, 6, 1920.
90. — & STANFORD, J. K. On the Birds of Northern Burma; Ibis XIV, 2, 1938.
91. VAUGHAN, R. E. & JONES, K. H. The Birds of Hong Kong, Macao and the West River or Si Kiang in South-East China, with special reference to their Nidification and Seasonal Movements; Ibis XIII, 1, 1913.
92. VIGORS, N. A. *Collurio tephronotus*; Proc. Zool. Soc. 1, 1831.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

93. Walton, H. J. On the Birds of Southern Tibet; Ibis VIII, 6, 1907.
94. Whistler, H. The Birds of Lahul, NW Himalaya; Ibis XII, 1, 1925.
95. — The Birds of the Kangra District, Punjab I; Ibis XII, 2, 1926.
96. — The Birds of the Raval Pindi District, NW India; Ibis XII, 6. 1930.
97. — The Black-backed Shrike (*Lanius nasutus nigriceps* (Franklin)); J. Bombay N. H. Soc. 36, 1933.
98. — & Kinnear, N. B. The Vernay Scientific Survey of the Eastern Ghats; J. Bombay N. H. Soc. 36, 1933.
99. Yen, K. Y. Eine Vogelsammlung aus Kwei-Chow (China); Journ. Ornith. 82, 1934.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: 87_1939

Autor(en)/Author(s): Dunajewski Andreas

Artikel/Article: Gliederung und Verbreitung des Formenkreises Lanius schach L. 28-53